

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Mit Optimismus ins neue Jahr

Die Unternehmen der Informationswirtschaft starten mit einer guten konjunkturellen Stimmung ins Jahr 2017. Darauf deutet der ZEW Stimmungsindikator mit einem Stand von 67,1 Punkten im vierten Quartal 2016 hin. Zwar verliert der Indikator im Vergleich zum Vorquartal 1,8 Punkte, aber sein weiterhin hoher Stand signalisiert ein positives Klima bei der Mehrzahl der Unternehmen in der Informationswirtschaft.

Der Grund für den leichten Rückgang des Stimmungsindikators ist, dass sich die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2017 etwas verschlechtert haben. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftserwartungen ist von einem Wert von 72,9 Punkten im dritten Quartal 2016 auf einen Wert von 64 Punkten im vierten Quartal 2016 gesunken. Mit dem deutlichen Überschreiten der kritischen 50-Punkte-Marke signalisiert der Teilindikator aber weiterhin, dass die Mehrzahl der Unternehmen optimistisch auf das erste Quartal 2017 blickt. Dass sich die positiven Erwartungen für das Jahresendgeschäft im Jahr 2016 teilweise erfüllt haben, zeigt die Entwicklung des Teilindikators für die Geschäftslage im vierten Quartal 2016. Dieser Teilindikator erreicht mit einem Stand von 70,3 Punkten

ein Langzeithoch und signalisiert eine mehrheitlich positive Entwicklung des Umsatzes und der Nachfrage nach eigenen Produkten der Unternehmen. Im Vergleich zum Vorquartal hat der Teilindikator für die Geschäftslage damit um 5,2 Punkte zugelegt.

Gutes Klima in der IKT-Branche

An der guten konjunkturellen Stimmung in der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hat sich im vierten Quartal 2016 nur wenig geändert. Der Stimmungsindikator in der IKT-Branche erreicht einen hohen Stand von 77,5 Punkten und signalisiert damit, dass eine deutliche Mehrheit der Unternehmen mit der konjunkturellen Entwicklung zufrieden ist. Die Veränderung im

Vergleich zum Vorquartal fällt mit einem Rückgang um 0,7 Punkte minimal aus.

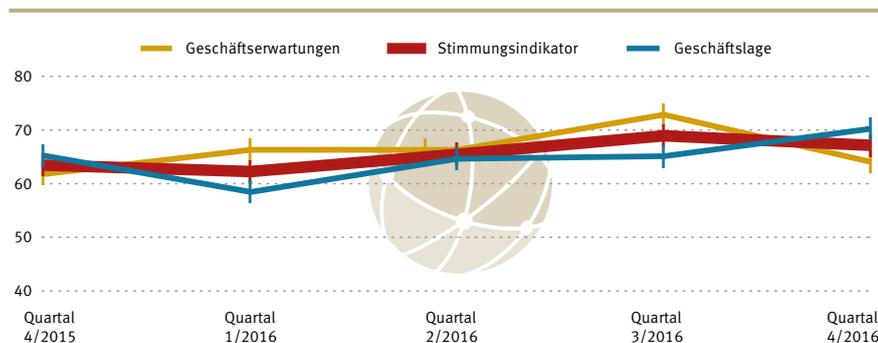
Die Unternehmen schätzen sowohl die Geschäftslage im vierten Quartal 2016 als auch die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2017 mehrheitlich positiv ein. Der Teilindikator für die Geschäftslage legt dabei im Vergleich zum Vorquartal um 7,1 Punkte zu und erreicht mit einem Stand von 80,6 Punkten ein Langzeithoch. Im vierten Quartal 2016 konnten 75,6 Prozent der Unternehmen ihren Umsatz im Vergleich zum Vorquartal steigern. Lediglich elf Prozent der Unternehmen mussten hingegen im gleichen Zeitraum Umsatzeinbußen hinnehmen.

Unternehmen in beiden Teilbereichen der IKT-Branche, also IKT-Hardwarehersteller und IKT-Dienstleister, schätzen die Geschäftslage im vierten Quartal 2016 mehrheitlich positiv ein. Bei den Unternehmen in der IKT-Hardwarebranche hat sich die Geschäftslage damit im Vergleich zum Vorquartal deutlich verbessert. So musste noch im dritten Quartal 2016 im Saldo ein Anteil von 20,1 Prozent der Hardwarehersteller Umsatzeinbußen hinnehmen. Im vierten Quartal konnten hingegen im Saldo 50,7 Prozent der Unternehmen ihren Umsatz steigern. Die Mehrzahl der Unternehmen in der IKT-Branche erwartet, dass Nachfrage und Umsatz auch im ersten Quartal 2017 weiter gesteigert werden können. Das zeigt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen mit einem Stand von 74,6 Punkten.

Stimmung bei Mediendienstleistern leicht eingetrübt

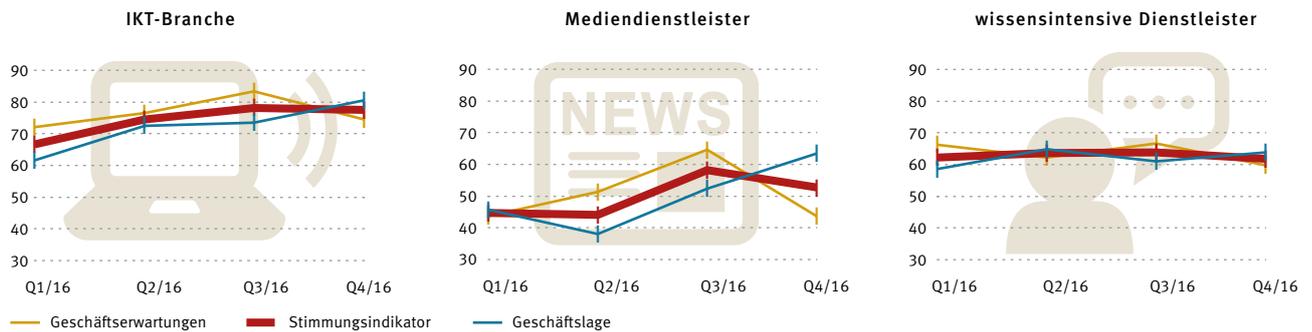
Bei den Mediendienstleistern hat sich im vierten Quartal 2016 die Stimmung zwar etwas eingetrübt, aber das wirtschaftliche Klima wird weiterhin mehrheitlich positiv bewertet. Der Stimmungs-

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 1,8 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2016 einen Wert von 67,1 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2017 sinkt auf einen Wert von 64,0 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 70,3 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmung Indikator für die IKT-Branche sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 0,7 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2016 einen Wert von 77,5 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2017 sinkt auf einen Wert von 74,6 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 80,6 Punkte. Quelle: ZEW

indikator übersteigt zum zweiten Mal in Folge die kritische 50-Punkte-Marke, mit einem Stand von 52,7 Punkten allerdings nur knapp. Nachdem der Stimmung Indikator im Vorquartal deutlich angestiegen war, musste er im vierten Quartal 2016 wieder 5,5 Punkte abgeben.

Der Rückgang des Stimmung Indikators resultiert aus einer Verschlechterung der Geschäftserwartungen. Mitunter wegen des antizipierten Jahresendgeschäftes war der Teilindikator für die Geschäftserwartungen im Vorquartal auf den hohen Stand von 64,6 Punkten gestiegen. Die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2017 fallen nun deutlich schlechter aus und der entsprechende Teilindikator fällt um 20,9 Punkte auf einen Stand von 43,8 Punkten. Wie das Unterschreiten der kritischen 50-Punkte-Hürde anzeigt, blickt die Mehrzahl der Unternehmen pessimistisch in die Zukunft. So rechnen 38,8 Prozent der Unternehmen mit niedrigeren Umsätzen im ersten Quartal 2017, während nur 25,7 Prozent mit Umsatzsteigerungen rechnen.

Dass die wirtschaftliche Stimmung insgesamt dennoch mehrheitlich positiv bewertet wird, liegt an der verbesserten Einschätzung der Geschäftslage im vierten Quartal 2016. So konnten im Saldo 24,9 Prozent der Unternehmen ihren Umsatz und 28,9 Prozent die Nachfrage nach eigenen Produkten oder Dienstleistungen steigern. Der Teilindikator für die Geschäftslage steigt damit um 11,1 Punkte und erreicht einen Stand von 63,5 Punkten.

Geschäfte bei wissensintensiven Dienstleistern laufen gut

Nach wie vor schätzt eine deutliche Mehrheit der wissensintensiven Dienstleister die konjunkturelle Stimmung positiv ein. Der Stimmung Indikator übersteigt die 50-Punkte-Marke und erreicht einen Stand von 61,8 Punkten. Im Vergleich zum Vorquartal verliert der Stimmung Indikator allerdings zwei Punkte, weil sich die Geschäftserwartungen verschlechtern. Der Teilindikator für die Ge-

schäftserwartungen geht im Vergleich zum Vorquartal um 6,9 Punkte zurück und fällt auf 59,8 Punkte. Der Teilindikator für die Geschäftslage steigt hingegen um 2,7 Punkte auf einen Stand von 63,8 Punkten.

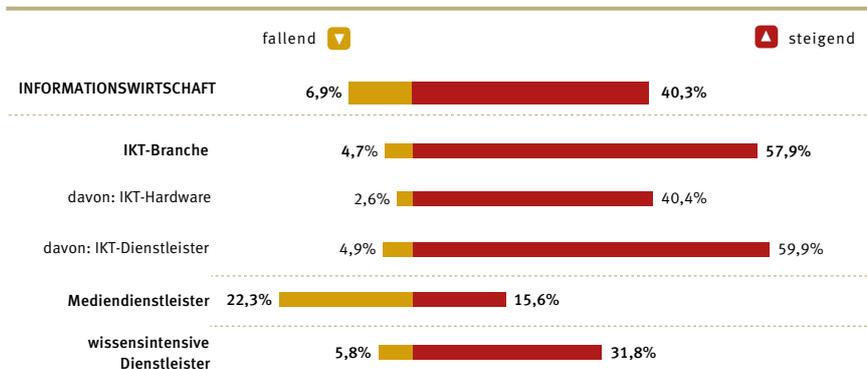
Die positiven Saldowerte für die einzelnen Teilbranchen der wissensintensiven Dienstleister verdeutlichen, dass auch innerhalb der Teilbranchen der Optimismus überwiegt. Lediglich bei den Unternehmen in der Teilbranche Werbung und Marktforschung sowie bei den sonstigen unternehmensnahen Dienstleistern sind teilweise negative Saldowerte zu beobachten.

Positive Personalerwartungen

In den Unternehmen der Informationswirtschaft hat sich der Personalbestand im vierten Quartal 2016 mehrheitlich positiv entwickelt. Zwar mussten 9,9 Prozent der Unternehmen Personal abbauen, gleichzeitig konnten jedoch 43,9 Prozent der Unternehmen Neueinstellungen vornehmen.

Die Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen mehrheitlich davon aus, auch im ersten Quartal 2017 neue Stellen schaffen zu können. Im Saldo plant etwa ein Drittel der Unternehmen in diesem Zeitraum den Personalbestand zu erhöhen. Besonders häufig werden Neueinstellungen von den IKT-Dienstleistern geplant. Hier gehen 59,9 Prozent der Unternehmen von einem Anstieg des Personalbestands aus, während lediglich 4,9 Prozent voraussichtlich Stellen abbauen müssen. Auch bei den wissensintensiven Dienstleistern sind die Unternehmen mit positiven Personalerwartungen deutlich in der Überzahl. Bei den Mediendienstleistern hingegen dominiert beim Blick auf die künftige Personalentwicklung eine eher pessimistische Einstellung.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das erste Quartal 2017



Lesehilfe: 40,3 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im ersten Quartal 2017 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 6,9 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

Social Media – Ungewisse Bedeutung, aber hohes Potenzial

Während etwa ein Viertel der Unternehmen in der Informationswirtschaft, die Social Media einsetzen, diesen eine hohe Bedeutung für den eigenen Erfolg beimessen, ist für etwa genauso viele Unternehmen die Bedeutung nicht einschätzbar.

Rund 28 Millionen Facebook-Nutzer in Deutschland – welches Unternehmen möchte sich die Gelegenheit entgehen lassen, dieses Potenzial zu nutzen und direkt mit seinen Kunden in Kontakt zu treten oder neue Kunden zu gewinnen? In der Tat haben Werbung und Marketing oberste Priorität, wenn es um den Einsatz von Social Media in der Informationswirtschaft geht.

Dreiviertel der Unternehmen in der Informationswirtschaft, die Social Media nutzen, setzen diese für Werbe- und Marketingzwecke ein. Die Mediendienstleister sind hierbei zu 88 Prozent überdurchschnittlich aktiv. Knapp 56 Prozent der Social Media-Aktiven möchten die Kundenloyalität durch den Online-Informationsaustausch verbessern. Dabei geht Social

schränkt, sondern erstreckt sich auch auf externe Partner wie Zulieferer oder Abnehmer (46 Prozent der Unternehmen) oder dient der Marktbeobachtung (43 Prozent). Für etwa ein Drittel der Social Media-Nutzer sind das Wissensmanagement und der interne Informationsaustausch zentrale Einsatzfelder. So adressieren beispielsweise unternehmensinterne Wikis die eigenen Beschäftigten.

Ein Vorteil von Social Media ist, dass es gerade kleinen Unternehmen kostengünstige Kanäle bietet, mit Kunden, aber auch mit Mitarbeitern oder externen Partnern zu kommunizieren und interagieren. Dennoch machen größere Unternehmen deutlich mehr Gebrauch von diesen Möglichkeiten, obgleich die Unterschiede hinsichtlich des Zwecks der Nutzung nicht ganz so groß

und sich letztlich positiv auf den Unternehmenserfolg auszuwirken. Knapp ein Viertel der Unternehmen (24 Prozent) messen Social Media eine hohe Bedeutung für ihren Erfolg bei, jedoch können etwa genauso viele diese Bedeutung momentan gar nicht einschätzen. Positiv sind hingegen die Erfolgsaussichten: Jedes zweite Unternehmen, das Social Media nutzt, geht davon aus, dass die Bedeutung für den Unternehmenserfolg in den nächsten beiden Jahren zunehmen wird. Jedoch wiegen sich ein Fünftel dieser Unternehmen diesbezüglich auch weiterhin in Unsicherheit. Insgesamt 30 Prozent gehen von einer unveränderten Bedeutung für die nächsten zwei Jahre aus.

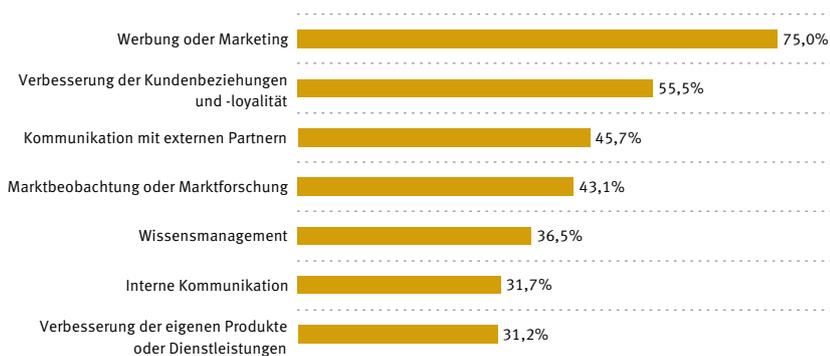
Potenziale von Social Media als Innovationsquelle nicht ausgeschöpft

Eine kluge Social Media-Strategie ist nicht nur „auf Sendung“ konzentriert, sondern auch auf Empfang oder auf „Feedback“, das es hinsichtlich konstruktiver Kritik und kreativer Vorschläge auszuwerten gilt. Bisher nutzt jedoch lediglich ein knappes Drittel der Social Media-Unternehmen in der Informationswirtschaft dieses Potenzial und verwertet die Informationen und das Feedback der User oder Mitarbeiter um eigene Produkte und Dienstleistungen zu verbessern. Beispiele wie die FritzBox! von AVM zeigen, dass es manchen Unternehmen sehr gut gelingt, aktiv Feedback von Kunden oder Usern einzuholen und vorgeschlagene Ideen in neue Produktkomponenten umzusetzen. Dies schafft neue Absatzmöglichkeiten und stellt die aktiven User zufrieden.

Um eine solche Strategie konsequent umzusetzen bedarf es personeller Ressourcen. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass Unternehmen, die bisher noch nicht den Schritt zur Social Media-Nutzung gewagt haben, als zweitwichtigsten Grund (28 Prozent der Nichtnutzer) angeben, ihnen fehlten die personellen Ressourcen dafür. Knapp die Hälfte der Social Media-Abstinenzler sieht schlichtweg keinen Sinn in deren Einsatz.

Prof. Dr. Irene Bertschek, bertschek@zew.de
Dr. Jörg Ohnemus, ohnemus@zew.de

Einsatzzweck von Social Media-Anwendungen in der Informationswirtschaft



Lesehilfe: 55,5 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft, die Social Media-Anwendungen nutzen, setzen diese zur Verbesserung der Kundenbeziehungen und -loyalität ein. Quelle: ZEW

Media weit über das soziale Netzwerk Facebook hinaus: Twitter, Xing, LinkedIn und auch unternehmenseigene Blogs sind mögliche Instrumente einer Social Media-Strategie, die in etwa jedem zweiten Unternehmen der Informationswirtschaft zum Einsatz kommen. Und der Einsatz von Social Media ist nicht nur auf die Kommunikation mit (potenziellen) Kunden be-

schränkt, sondern erstreckt sich auch auf externe Partner wie Zulieferer oder Abnehmer (46 Prozent der Unternehmen) oder dient der Marktbeobachtung (43 Prozent). Für etwa ein Drittel der Social Media-Nutzer sind das Wissensmanagement und der interne Informationsaustausch zentrale Einsatzfelder. So adressieren beispielsweise unternehmensinterne Wikis die eigenen Beschäftigten.

Die Unternehmen dürften sich bewusst sein, dass allein die Einrichtung eines Profils auf Facebook oder eines Corporate Blogs nicht ausreicht, um die Potenziale dieser Kanäle zu ihren Gunsten zu nutzen

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 4/16				Erwartungen Q 1/17				Beurteilung Q 4/16				Erwartungen Q 1/17				Beurteilung Q 4/16				Erwartungen Q 1/17			
	▲	■	▼	Saldo																				
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	55,7	30,2	14,1	41,6	41,7	44,1	14,2	27,5	47,2	45,0	7,8	39,4	39,9	48,7	11,4	28,5	43,9	46,2	9,9	34,0	40,3	52,8	6,9	33,4
IKT-Branche	75,6	13,4	11,0	64,6	60,7	27,7	11,6	49,1	61,7	34,3	4,0	57,7	60,1	29,2	10,7	49,4	61,2	33,6	5,2	56,0	57,9	37,4	4,7	53,2
IKT-Hardwarehersteller	63,9	22,9	13,2	50,7	64,8	30,5	4,7	60,1	53,0	36,3	10,7	42,3	75,8	22,2	2,0	73,8	49,9	45,3	4,8	45,1	40,4	57,0	2,6	37,8
IKT-Dienstleister	77,0	12,3	10,7	66,3	60,3	27,3	12,4	47,9	62,8	34,0	3,2	59,6	58,3	30,0	11,7	46,6	62,5	32,2	5,3	57,2	59,9	35,2	4,9	55,0
Mediendienstleister	53,5	17,9	28,6	24,9	25,7	35,5	38,8	-13,1	45,8	37,3	16,9	28,9	19,8	48,6	31,6	-11,8	30,8	47,7	21,5	9,3	15,6	62,1	22,3	-6,7
wissensintensive Dienstleister	41,3	44,9	13,8	27,5	30,5	58,0	11,5	19,0	36,5	54,7	8,8	27,7	28,5	63,3	8,2	20,3	33,4	55,4	11,2	22,2	31,8	62,4	5,8	26,0
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	37,7	54,0	8,3	29,4	32,0	60,7	7,3	24,7	26,5	72,0	1,5	25,0	20,5	78,7	0,8	19,7	41,9	53,7	4,4	37,5	28,3	69,5	2,2	26,1
PR-/Unternehmensberatung	56,7	21,7	21,6	35,1	42,5	46,9	10,6	31,9	47,7	30,7	21,6	26,1	42,9	52,6	4,5	38,4	23,4	61,6	15,0	8,4	47,9	47,7	4,4	43,5
Technische Dienstleister	40,9	46,3	12,8	28,1	25,9	62,3	11,8	14,1	44,5	50,9	4,6	39,9	29,3	60,7	10,0	19,3	35,6	51,3	13,1	22,5	35,6	60,8	3,6	32,0
Forschung und Entwicklung	49,6	39,9	10,5	39,1	47,0	45,0	8,0	39,0	54,4	37,8	7,8	46,6	48,3	46,2	5,5	42,8	30,0	64,9	5,1	24,9	24,9	73,3	1,8	23,1
Werbung/Marktforschung	32,3	46,0	21,7	10,6	15,8	54,4	29,8	-14,0	26,1	52,5	21,4	4,7	17,5	60,8	21,7	-4,2	21,8	62,7	15,5	6,3	14,4	67,3	18,3	-3,9
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	35,8	43,2	21,0	14,8	29,5	63,6	6,9	22,6	19,9	57,0	23,1	-3,2	31,0	45,9	23,1	7,9	22,2	51,1	26,7	-4,5	32,5	46,2	21,3	11,2

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Dezember 2016 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 77,0 Prozent der IKT-Dienstleister an, im vierten Quartal 2016 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 12,3 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 10,7 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 66,3 Prozent (77,0 Prozent – 10,7 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2013 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 10 34 43, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:
Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de · Dr. Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2017 · Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft